

## Zum Thema Milchlieferstopp

Auch wir in Dürrenbühl unterstützen den Milchlieferstopp. Dieser wird vom BDM (Bundesverband Deutscher Milchviehhalter) initiiert. Der BLHV (Badisch-Landwirtschaftlicher Hauptverband) unterstützt diese Aktion.

Die Biolandgruppen haben Rundschreiben an Milchlieferanten verschickt, wo zum Milchlieferstopp aufgerufen wird.

Mit zwei Herzen in der Brust haben wir uns dazu entschlossen unsere Milch nicht abzuliefern. Wir wollen damit nicht „**unsere**“ Molkerei, die Breisgaumilch treffen, obwohl wir das ungewollt tun. Zumal wir von deren Mitarbeiter beim Milchfest letzte Wochen wohlwollend unterstützt wurden. Wir sind immer noch von deren Solidarität mit den liefernden Landwirten überzeugt. Sicherlich ist der genossenschaftliche Gedanke und Grundsatz auch in Freiburg nicht immer eingehalten worden, aber es sind ganz klare Bemühungen sichtbar. Die betrieblichen Erfolge der Breisgaumilch kommen eben auch den Landwirten der Milcherzeugergenossenschaften, die Gesellschafter der GmbH sind zugute.

Eine Aktion wie der Milchlieferstopp hat jedoch nur Erfolg, wenn sich alle oder möglichst viele daran beteiligen. Sollte dieser „Milchstreik“ zu besseren Bedingungen führen, trifft dies dann für alle Milchlieferanten zu. Somit erklären wir uns auch bei der Durchsetzung der Forderung solidarisch mit den Landwirten, die nicht abliefern. Denn wer diese Aktion nicht unterstützt, aber hinterher doch den Vorteil genießt, hintergeht jetzt beim Lieferstopp die Kollegen, die „streiken“. Auch wenn die Schwarzwaldregion um unsere „Breisgaumilch“ nicht repräsentativ erscheint für den Bundesdeutschen Milchmarkt, gilt hier die Regel, jeder Liter zählt. Eine kurzfristige Reduzierung der gesamten Milchmenge am europäischen Milchmarkt könnte den Erfolg dieser Aktion unterstützen.

Die Kosten um Milch zu erzeugen sind in den letzten Jahren drastisch gestiegen. Sollte der Milchpreis weiter auf einem Niveau wie vor 25 Jahren bleiben, wird es für etliche Kollegen, möglicherweise auch für uns, nicht mehr möglich seine Milch zu produzieren.

Gerade in den Hochlagen des Schwarzwaldes wäre die Aufgabe der Viehhaltung dann ein Natur- und Landschaftsproblem.

Leider sind die politischen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft alles andere als ideal.

Die Milchbauern müssen um zu überleben, einen kostendeckenden Milchpreis erhalten und ein nachhaltiges Konzept verfolgen können. Dazu gehört auch ein guter Dialog direkt zum Verbraucher.

Wir werden unsere Milch also während dieser Aktion nicht mehr abgeben. Wir werden diese nicht wegkippen, sondern im eigenen Betrieb verwenden.

Natürlich hoffen wir auf ein baldiges Einlenken der „großen Milchindustrie“ und den Discountern, diese sind es, die selbstverständlich kostendeckend sogar mit satten Gewinnen arbeiten und uns, sowie den Verbrauchern den Preis diktieren.

29. Mai 2008 Claudia und Sigi Friedrich  
Dürrenbühl